

Berichterstattung zu den Projekten Nationaler Aktionsplan (NAP)

NAP Nr.	03-02 Nutzung der genetischen Vielfalt
Vertragsinhalt	Anbau von Lokalsorten auf landwirtschaftlichen Betrieben Anbau der Maisherbkünfte, die in dem Projekt 02-07 nicht angebaut worden sind. Finanzieller Beitrag zur Deckung des Risikos und des geringeren Ertrages Fr. 20.-- /Are Abgeltung von zusätzlichem Aufwand wie z B Handarbeit beim Anbau in Hanglagen Sicherstellung der Saatgutqualität bei und nach der Ernte durch eine spezielle Saatgutreinigung, durch Keimtests und evt. weitere Tests zur Bestimmung der Gesundheit bzw. bei Weizen der Backfähigkeit.
Vertragsnehmer	P. Schilperoord
Vertragsdauer	2007-2010
Beitrag in der Berichtsperiode	19'854.--
Berichtsperiode (Jahr)	2010
Zwischenbericht	Nein
Schlussbericht	Ja

Teil Finanzen**Total Aufwendungen 1.1.10-31.03.11**

	Fr.
Personalaufwendungen	10'401.--
Sachaufwendungen	1'040.--
Sachkosten	7'954.--
Total	19'395.--

Teil Inhalt**Zielerreichung**

Soll-Leistung für das ganze Jahr

Ist-Leistung für das ganze Jahr

Steigerung der Fläche von on Farm angebauten Landsorten und alte Sorten.	Die Anbaufläche umfasste ca. 3 ha, die Fläche konnte gesteigert werden.
--	---

Evaluation.

- Die Anbaufläche der Roggensorte Cadi stieg von 86 Aren in 2009 auf 271 Aren. Sämtliche Flächen überwinterten. Die moderne polnische Sorte Walet, die ebenfalls in Anbau stand, und auf Grund ihrer Winterfestigkeit empfohlen war, überlebte nicht überall den Winter. Die

- Sorte Cadi bewies einmal mehr ihre ausgezeichnete Winterfestigkeit. Die beim Projektbeginn angestrebte Fläche von 3 ha ist nahezu erreicht worden. Cadi stand in Anbau in: Li-Curt (Puschlav), Ramosch, Sent (Untere Engadin), Urmein (Heinzenberg) und Castiel (Prättigau).
- Der Zwergsteinbrandbefall im Engadin brachte im Jahr 2009 zusätzlichen Aufwand mit sich. Der Sporenbefall lag leicht über das erlaubte Mass und deswegen wurde Saatgut Dampfbehandelt. Der Befall im Jahr 2010 beschränkte sich auf dem betroffenen Feld im Engadin, eine Ausweitung der Krankheit fand nicht statt.
 - Weitere alte Sorten oder Landsorten, die im Anbau standen waren: Nacktgerste (Safiental), Spelzgerste (Glaris), Winterweizen (Scuol) und Sommerweizen (Alvaneu und Ramosch).
 - Es gibt eine kleine Nachfrage nach Kartoffelsaatgut, das aus den Erträgen des Sortengartens gedeckt werden kann. Im Zentrum der Altstadt von Chur, wurden alte Bündner Kartoffelsorten im Garten des Rätischen Museums angebaut. Der Anbau fand statt im Rahmen der Ausstellung: „Härdöpfel. Tartuffel. Patata. – Eine Erfolgsgeschichte“.
 - Die Anleitung für den Bergackerbau ist mit den Erfahrungen des vergangenen Jahres ergänzt und veröffentlicht worden.
 - Beratung der Landwirte und Kontrolle der Felder. Es fanden zwei Treffen mit den Landwirten statt: 1. Stand bei der Blüte, 2. Kontrolle auf Zwergbrand kurz vor der Ernte und Auslese der Saatgutparzellen.
 - Im Jahr 2010 wurden drei standfeste Sommerweizen-Sortenmischungen geprüft. Es gab ein Feld der frühen Mischung mit ca. 20 Aren in Ramosch und in Alvaneu standen die drei Mischungen nebeneinander. Die Zusammenstellung und Auslese dieser Mischungen basierte auf die im Projekt NAP 03-15 erhobenen Daten.
 - Es wurde kein Mais mehr angebaut, aus der Überlegung heraus, dass im Rahmen des ETH-Projektes auch schon eine Vermehrung von Saatgut stattgefunden hat. Ich habe Gert Kleijer Saatgut von den 15 vermehrten Sorten angeboten. Das Saatgut ist gelagert in Alvaneu und in dem gekühlten Lagerraum am Rheinhof in Salez.

Auswirkungen des Projektes NAP 03-02 auf den Anbau von Getreide im Berggebiet in den kommenden Jahren.

- Die Genossenschaft Gran Alpin fördert den Anbau von Cadi und ist dabei Cadi als Spezialität zu vermarkten. Der Anbau von Cadi ist für die nächsten Jahre gesichert.
- Das Amt für Landwirtschaft in Graubünden unterstützt zusammen mit der Soliva-Stiftung die Verbesserung der Standfestigkeit von Cadi durch Massenauslese.
- Die frühe Sommerweizenmischung, wird 2011 und 2012 in einer exakten Sortenprüfung mit modernen Sommerweizensorten an drei Standorten untersucht. Eine Vermehrung findet statt. Das Amt für Landwirtschaft in Graubünden und die Soliva-Stiftung haben die Finanzierung sicher gestellt.

Ich bedaure, dass der Anbau von Landsorten auf kleinen arbeitsintensiven Parzellen im Safiental und in der Landschaft Davos nicht mehr unterstützt wird. Ich sehe darin eine Benachteiligung des Getreides im Vergleich zum Obst.

Peer Schilperoord.



Abbildung 1. Winterroggen Cadi, kurz vor der Ernte Anfang August 2010 in Li-Curt (Puschlav).



Abbildung 2. Sommerweizen Landsortenmischung, standfest, frühreif, 18.08.2010, Ramosch (Engadin)